



Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes.
Virgil II. I. Aeneid.

An den Frieden.

Komm holder Friede!
Des Mordens müde,
Laß uns ist ruh'n.
Scheuch von den Fluren
Des Greuels Spuren,
Umstalt sie nun

In reiche Saaten,
Wo Freud' und Lust

Sich ewig gatten
In jeder Brust.

Wo der Germane
Dem braven Manne
Von jedem Land
Mit edlem Muthe
Und deutschem Blute
Beut froh die Hand.

Innländische Begebenheiten.

Laibach. Se. Majestät haben den Hoch und Wohlgebohrnen Hrn. Franz Joseph des h. r. Reichs Grafen v. Wurmbbrandt Stupach, Sr. k. k. apostl. Maj. Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, Westgallizischen Gouverneur und bevollmächtigten Hofkommissair in Kärnthén, auch zum Hofkommissair des Herzogthums Krain gnädigst zu ernennen, und die oberste Geschäftsleitung anzuvertrauen geruhet. Se. Erzellenz sind am 6. d. wirklich alhier angekommen, um ihren hohen Posten sofort anzutreten.

Aus Venedig sind uns folgende Aktenstücke und Nachrichten zugekommen. Cavaliere Pesaro hat gleich nach seiner Ankunft folgendes Proklama verlautbaren lassen:

Wie Cavaliere Franz Pesaro Sr. k. k. Apostl. Maj. wirkl. geheimer Staatsrath, und Höchstdesselben außerordentlicher Kommissair in Venedig und der Terra Firma.

Der nämliche lebhafteste Eifer, und das nämliche standhafte Bestreben, mit welchem Wir unter der vorigen Regierung Uns unausgesetzt bemüht haben, die möglichste Wohlfahrt unsers Vaterlandes, und dieser uns so theuren Volksmenge zu befördern, hat nach den unerforschlichen Wegen der Göttlichen Vorsehung, und seinen unbe-

greiflichen Fügungen Gelegenheit gefunden, sich auch unter der glücklichen Regierung des Großmächtigsten Kaisers und Königs Franz II. zu äußern. Nachdem wir mit der größten Wärme des Geistes den Geber alles Guten demüthig um seinen allmächtigen Beistand und Hilfe angeflehet haben, fühlen wir uns von der lebhaftesten Freude durchdrungen, die Ausübung des Uns anvertrauten Amtes damit anzufangen, daß Wir von den gerechten und gnädigen Gesinnungen unsers besten Souveräns auf eine feierliche und unverkennbare Weise die Versicherung geben, davon, wie wir Uns sicher schmeicheln, ein überzeugender Beweis auch von der Person hergenommen werden kann, der Se. Maj. die Bestätigung davon aufzutragen so gütig geruht haben. Es wird sicher von Uns weder Fleiß, noch Sorge, noch Verwendung gespart werden, um vollkommen den wohlthätigen höchsten Gesinnungen zu entsprechen, und allen Menschenklassen, sowohl durch eine gerade Verwaltung der Gerechtigkeit, als durch eine beständige Wachsamkeit über alle Gegenstände, welche die öffentliche Versorgung betreffen, und alles, was eine gute Regierung leisten kann, die vollkommenste Ruhe und Wohlfahrt zu versichern; indem wir alle Vorstellungen sehr gerne aufnehmen, und mit der größten Wirksamkeit vor dem k. k. Thron bringen werden, die Uns entweder von den rechtmäßigen Repräsentanten der Gemeinden, oder auch von Partikularen eingebracht werden, welche mit dem höchsten Dienst ihr größeres Wohlsein, und ihre ange-

messene Zufriedenheit zu vereinigen suchen. Wir nähren daher in Uns das gegründeste Zutrauen, die Gnädigsten höchsten Bestimmungen von allen Menschen Klassen unausgesetzt unterstützt und begünstigt zu sehen mit der reinsten und Ehrfurchtsvollsten Anhänglichkeit an unsere geheiligte Religion, und einem genauen Gehorsam gegen die höhern Verordnungen, mit der anständigsten und sitzlichsten Aufführung, und endlich mit einer vollkommenen und wechselseitigen Uebereinstimmung, und Herzensgüte, welche die festen Grundsteine sind, auf welchen die reelle Wohlfahrt der Nation standhaft ruht, der einzige Gegenstand, von dem das wahrhaft väterliche Herz, und die unausgesetzten Sorgen unsers Gütigsten Monarchen eingenommen sind.

Venedig den 6. Hornung.

Franz Cavaliere Pesaro.

Julius Graf v. Straßoldo k. Sek.

Montags frühe darauf erschien dieser k. k. Commissär das erstemal öffentlich in unsern ex-herzoglichen Ballast, wo er nach und nach von allen konstituirten Gewalten, von ihrem Personal begleitet; von den Deputirten der Stadt Venedig; von dem ex-venetianischen und auch von dem kais. Offizierkorps, in der Person der Deputirten Brigadiere Berrettoni und Moser complimentirt wurde. Se. Erzellenz der königl. Commissär hat auf alle diese dienstvolle Ehrenbezeugungen mit jener Höflichkeit geantwortet, welche seinen unterscheidenden Charakter ausmacht. — Gestern war in der Kirche S. Maria von auserlesenen Professoren

eine solenne Messe und das Te Deum zur Dankagung des Allerhöchsten gehalten, und Abends war Besichtigung, und eine Akademie von Sing und Instrumentalmusik. — Der königl. Commissär hat seitdem durch eine besondere Kundmachung erklärt, daß er Montags und Donnerstags jeder Woche in dem öffentlichen Pallast die Einlagen und Bittschriften der Gemeinden und Individuen annehmen werde, mit dem Beisage, daß diese mit einer kurzen schriftlichen Einbegleitung samt der Unterschrift des Bittwerbers versehen sein müssen.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Reichsfriedens-Congress. Nastatt den 19. Febr. Mit der Sehnsucht man bis auf den 15. den Courier von Wien erwartet hatte, mit einer noch gespanntern erwartet man nun den Courier von Paris, der die Antwort des Direktoriums auf die Wienerdepeschen bringen wird. So viel scheint indessen gewiß zu sein, daß die vorläufige Einstellung des franz. Truppenmarsches über den Rhein eine Folge der Konferenz ist, welche der Hr. Graf v. Lehrbach mit dem franz. Minister Bonnier gehalten hat. Man zeigt sich ist hier Briefe von Paris, worinn versichert wird, daß der Friede niemals näher gewesen sei als eben ist, in den sicher zu erwarten ist, daß das Direktorium in die sehr billige Forderungen des Erzhauses Oestreich willigen werde. Auch hat

man die Begründeste Ursache sich von den Verwendungen des Königs von Preußen in Paris für den allgemeinen Frieden den erwünschtesten Erfolg zu versprechen. Das sicherste Zeichen des Friedens ist das Stillstehen beider Armeen der kais. und Französis. in ihren respektiven Stellungen. — Graf Morawizki, bisher Bayeris. Gesandter, ist von dem Churfürsten zum Minister ernannt, und nach München abberufen worden. An seine Stelle kommt der bisherige Herzoglich = Zweibrückische Particular = Abgeordnete, Baron von Rechberg, der zugleich neue Verhaltungsbeehle erhalten hat.

F r a n k f u r t, den 18. Febr. Die Franzosen haben aus der Festung Ehrenbreitstein alle Artillerie, die sich darin befand, weggeschafft, und dagegen Französis. Artillerie eingeführt. Mehr als 200 Arbeiter, Maurer, Zimmerleute, Schmiede, sind von allerley Arbeiten in der Festung beschäftigt: alle diese Arbeiter sind Französis. Soldaten. Man führt eine große Menge gehauener Steine, Kalk, und 6 Zoll dicke Eisen = Stangen nach Ehrenbreitstein ein: und man schließt daraus, daß die Franzosen noch wichtige Werke zur Verstärkung der Festung anbringen wollen.

Auf dringende Vorstellung einiger Französis. Generale hat sich der hiesige Magistrat genöthigt gesehen, der Oestreichischen Werbung nebst anderm Werbungs personale den ferneren Aufenthalt in der Stadt aufzukündigen.

R e g e n s b u r g Ungeachtet der 18. Februar von der Reichsversammlung

zur Vornahme des Marsches der Russen bekanntlich bestimmt war, so ist solches doch auf Betrieb der kaiserl. Kurbrandenburg hat sich verläufig dahin vernehmen lassen: ob man es nicht bey dem Schluß vom 10. d. bewenden lassen, und den Franzosen zu erkennen geben wollte, daß, wenn sie das rechte Rheinufer räumen, die Russen auch die Reichsgränze verlassen würden. — Die kaiserl. Regimenter in unsrer Gegend haben Befehl erhalten, Halt zu machen.

M ü n c h e n, den 26. Febr. „**Se. kurfürstl. Durchlaucht** haben gleich bey angetretener Regierung Höchstdero Churlande den wesentlichen Nachtheil eingesehen, welcher durch die vielfachen Dienstadjunktionen und Anwartschafts = Ertheilungen auf Lehen in der ganzen Verfassung des Dienstes entsteht, und wie dadurch nicht allein die Stellen der Familien perpetuirt, sondern auch der höchsten Gewalt die Mittel benommen wurden, treue und thätige Diener zu belohnen. Höchst dieselben glauben sich daher nicht allein berechtigt, sondern auch verpflichtet, alle vorhin verliehenen Dienst = Erspetanzien, Beyordnungen, Anwartschaften auf Lehn, und unter was immer für einen Namen ertheilte Adjunktionen aufzuheben und zu zernichten, befehlen sofort, daß die kurfürstl. obere Landesregierung sothane kurfürstl. hohe Entschliebung sämtlichen Dikasterien, Corporibus und sonstigen Behörden unverzüglich bekannt machen soll, wobey Sich gleichwohl **Se. kurfürstl. Durchlaucht**

vorbehalten, nach Bewandtniß der Umstände diejenigen, die mit derley Expektativen versehen waren, auf eine andere schickliche Art zu begnadigen.

München, den 21. Febr. 1799.

I t a l i e n.

Von dem neuerdings erfolgten Aufstande in Neapel gegen die Franzosen und von Nelsons Erscheinung vor dem dortigen Hafen melden unsere neuesten Italienischen Blätter kein Wort.; jene Nachricht scheint also das wirklich zu seyn, wofür wir sie ausgaben — Erdichtung.

T u r i n, den 10. Febr. Unsere Universität hat eine ganz neue Einrichtung erhalten. Die Lehrer der Theologie und Jurisprudenz werden nicht mehr von der Nation bezahlt, weil sie künftig nicht mehr nöthig sind; dagegen wird der Gehalt der Lehrer der Philosophie vermehrt, weil diese durch die Lesung der Moralphilosophie die Lehrer der Theologie, und durch die Erklärung der Menschenrechte die Lehrer der Jurisprudenz ersetzen sollen. Alle Inquisition = Tribunale und das Collegium der Adlichen sind aufgehoben worden. Auch hat zum großen Leidwesen hiesiger Stadt eine Commission von 3 Gliedern niedergesetzt werden müssen, welche den Französisch. Commissarien, die aus 5 Künstlern und einem Sekretär bestehen, eine gewisse Quantität von den Mobilien des Königs von Sardinien überlassen, und den Verkauf des Ueberrestes besorgen soll. Man sieht in dieser Maßregel den gewissen Verlust

der vorzüglichsten Kunstwerke unserer Gemäldesammlung voraus. Unsere provisorische Regierung hat, wahrscheinlich dazu aufgefordert, einen Schritt gethan, der beynahе allgemeines Mißfallen erregt. Sie hat nämlich einen Beschluß gefaßt, daß man zu Paris darauf antragen soll, Piemont mit Frankreich zu vereinigen. Es zirculirt bereits eine Gegenschrift zu diesem Antrage, worin alles aufgezählt wird, was Piemont bereits für die Franzosen gethan hat. Unter andern heißt es darin, die seitherigen Eräugnisse in Italien bewiesen deutlich, daß die Franzosen nur als Feinde und Unterdrücker der Italiäner angesehen werden müßten; daß die 5 Regenten zu Paris nicht das Recht hätten, uns zu verhandeln oder als ein erobertes Land und besiegtes Volk zu tractiren; daß sich vielmehr alle Italiäner vereinigen müßten, eine einzige u. von allem fremden Einflusse unabhängige Republik zu errichten, wenn sie ihre Freiheit u. ihr Wohl für die Zukunft sichern wollten u. So vielen Eindruck auch die in dieser Schrift enthaltenen Vorschläge machen, so dürften es doch vor der Hand die Französischen Bajonette verhindern, sie zu realisiren.

Die neuliche Deputation, welche die Uebergabe von Civita-Vecchia anboth, war von den französisch-oder republikanischgesinnten Einwohnern, welche damahls die Oberhand gewonnen hatten, abgeschickt worden; allein während ihrer Abreise hatte sich das Blatt gewendet: die Gegner der Franzosen waren wieder Meister, und man schien diesen fe-

sten Ort nur durch eine Belagerung einnehmen zu können. Auch im ganzen Bezirke zwischen Civita-Vecchia und Viterbo bei Aquapendente, Monte Fiascone etc. ist es noch nicht ruhig.

Neapel, den 27. Jan. Der Neapolitanische Prinz Militerni und der französischen Regierungs-Commissar Bassal sind Mitglieder der einstweiligen Regierung, die aus 21 Männern besteht.

Als am 24. Jänner der französ. Obergeneral Championnet mit seinem Generalstabe durch alle Straßen ritt, küßten ihm die Lazzaroni, die noch am 22. so wüthend gegen die Franzosen fochten, und „Es lebe der König!“, riefen, die Stiefel und Steigbügel: sie hörten nun nicht auf zu rufen: Es lebe die Freyheit! Es lebe die Republik! „Championnet hat in einer allgemeinen Kundmachung Neapel zur Parthenopeischen Republik ausrufen lassen. Ueberall werden Freyheitsbäume errichtet.

Die Neapolitanische Kokarde ist roth, schwarz und gelb, und wird bereits allgemein getragen.

Bei dem Volksaufstande der Neapolitaner ist der Cisalpinische General-Adjutant Tromo, ein Pöbels, bei Trajetta verrätherischer Weise erschossen worden.

F r a n k r e i c h.

Paris v. 16. Horn. Gen. Bernadotte hat sich das Oberkommando der italienischen Armee vorbehalten; der

Kriegsminister Scherer soll nun dieses Kommando erhalten und statt seiner B. Vilemanski Kriegsminister werden. Bernadotte wird sein Kommando am Rhein behalten. Das Direktorium hat eine Proklamation bekannt gemacht, worin vorgeschrieben wird, wie am 20. März das Fest der Volkssouverainität, worauf die neuen Wahlen des Jahrs 7 anfangen, gefeiert werden soll.

Stand der ganzen franz. Kriegsmacht den 15. Jänner 1799.

Um die Stärke von jeder der franz. Armeen zu fassen, deren Bestand unten folgen wird, muß man ehe einen Blick auf die neue Organisation werfen, nach welcher die halb-Brigaden, die Regimenter, dann die Bataillonen eingerichtet sind.

Nach dem neuesten Reglement des Kriegs-Departement, muß jede halb-Brigade aus 3. Bataillonen bestehen. Sie hat einen Chef der Brigade, einen Adjutant-Major, und einen Zahlmeister; und hält complet 3000 Mann.

Jedes Bataillon hat einen Bataillons-Chef, und einen Zahlmeister. Es besteht complet, aus 1000 Mann, in 9 Kompagnien eingetheilt. Jede Kompagnie hat einen Capitaine, einen Lieutenant, einen Unter-Lieutenant, vier Gefchanten, zehn Kaporal, einen Fourier, und 2 Tambours.

Ein Regiment der Artillerie zu Fuß, besteht aus 20 Kompagnien welche eben die Einrichtung, und die nämliche Zahl der Ober- und Unteroffiziere, und Gemeinen haben, wie die Kompagnien

bei der Infanterie. Das Regiment hat einen Colonel, 2 Adjutanten, und einen Zahlmeister.

Die Regimenter der schweren Cavallerie, der berittenen Jäger, und der Hussaren bestehen aus 4 Eskadronen oder 8 Compagnien. Jede Eskadron hat Complet 150 Mann. Es hat einen Eskadron-Chef, einen Capitain, einen Lieutenant einen Unter-Lieutenant, einen Quartiermeister, einen Fourrier 2 Unter-Quartiermeister, 8 Brigadiers, und 2 Trompeter.

Die Artillerie zu Pferd hat die nämliche Einrichtung wie die Cavallerie, mit dem Unterschiede, daß ein Regiment aus 6 Eskadronen besteht.

Armee von Italien.

Infanterielinien Truppen. — Die 3. 5. 6. 14. 21. 24. 31. 33. 39. 45. 55. 56. 62. 63. 68. 79. 93. und 99. halb-Brigade; zusammen 54,000 Mann.

Leichte Infanterie — die 5. 7. 9. 12. 17. 18. 21. 22. 26. und 29. halb-Brigad. Zusammen 30,000.

Schwere Cavallerie — das 1. 5. 18. Regiment; zusammen 1800.

Hussaren — das 1. 6. 11. und ein Theil des 7. Regiments 2400.

Dragoner — das 7. 9. und 12. Regiment 1800.

Berittene Jäger, das 9. 13. 15. und 24. Regiment 2400.

Artillerie zu Fuß — das 5te Regiment, davon einige Divisionen bei der Armee von Rom sind; 2000 Mann.

Berittene Artillerie — das 2. 4. und 8. Regiment, 2700.

Capeurs — Zwei Bataillons 2000.

Mineurs — die 1. und 3te Compagnie, 220. Mann. Die ganze Ar-

mee von Italien beträgt also, die Armee von Rom, oder wie sie nun heißt, Armee von Neapel nicht mit dazu gerechnet 93,320. Mann.

Armee von Rom.

oder von Neapel.

Linien Truppen — die 11. 12. 17. 30. 64. 73. 78. und 79. halb-Brigade; zusammen 24,000. Leichte Infanterie — die 15. 16. und 27. halb-Brigade; 9000 Mann.

Die Pölnische Legion im Solde der cisalpinischen Republik.

Die römische Legion.

Schwere Cavallerie — das 3 und 11. Regiment, 1200 Mann.

Dragoner — das 16 und 19. Regiment, 1200. Berittene Jäger — 7. 19. und 25. Regiment, 1800 Mann.

Die Artillerie ist aus Abtheilungen der Armee von Italien zusammengesetzt. Die ganze Armee zählt also 37,200 Mann, und die ganze französ. Truppenmacht in Italien 136,520.

Hiezu sind aber diejenigen Truppen nicht gerechnet, welche in Piemont, Ligurien, Cisalpinien, Rom und Neapel theils freiwillig gestellt, theils mit Gewalt ausgehoben werden. Auch die pölnische Legion und die Schweizerregimenter sind unter der obigen Zahl noch nicht mitbegriffen. Da indessen die Engländer, Russen u. Türken von allen Seiten Landungen drohen, so dürfte diese ungeheure Volksmenge nicht einmal hinreichen, die weit ausgedehnten Küsten Italiens gehörig zu bewachen, vielweniger zu vertheidigen.

Schweiz.

Zürch, von 20. Horn. Dieser Tage wurde in unserm großen Rathe zu Luzern über die Verhältnisse der Juden folgendes Gutachten eines darüber niedergesetzten Ausschusses verlesen: „Obchon nun der Ausschuß darüber einig ist, daß die gesunde Vernunft mit den deutlichsten Ausdrücken der Konstitution sich darüber vereinigen, den Juden das Bürgerrecht zuzusichern, so glauben wir doch, die Auflösung dieser wichtigen Frage auf ruhigere und glücklichere Zeiten versparen zu müssen. Einstweilen sollen alle jene gehäßigen und unduldsamen sie einzig betreffenden Zölle, Auflagen und Lasten abgeschafft, und ihnen der Schutz der Gesetze, und die Ausübung aller Rechte, deren ein Eingewohnter genießen kann, mit Ausnahme der politischen Staatsbürgerrechte, zugesichert seyn.“ Dieses Gutachten verursachte heftige Debatten und zuletzt wurde in der Sache nichts beschlossen. — In der Fasnacht stellten die Konstriptionsjünglinge zu Basel eine Maskerade an, die beynahe üble Folgen nach sich gezogen hätte. Sie führten folgende Scene auf: Man sah auf einem mit Ochsen bespannten Wagen verschiedene Masken in der Kleidung der ehemaligen Basler Rathsherrn, hinter ihnen einen Tambour, der auf einer mit Flor behangenen Trommel den Todtenmarsch schlug, vor ihnen einen verkleideten Priester sitzen und hinten einen franz. Grenadier mit einer langen Postpeitsche. So fuhr der Wagen durch die Stadt. Diese Spasmacher wurden indessen von

den Bürgern so mißhandelt, daß die herbeigeeilte Wache nur mit äußerster Mühe Mord u. Tod verhindern konnte.

Großbritannien.

Mit des Herzogs v. Portland Vermögensumstände n mag es nicht stehen wie es sollte. Sein Schneider brachte ihm vor einiger Zeit eine Rechnung, die er nicht bezahlte, so daß der erstere keine andere Auskunft sah, als zu klagen. Es klang nicht fein, daß man den obersten Staatssekretär wegen einer Schneider-Rechnung belangen mußte. Die Zeitungen freuten sich der erwünschten Gelegenheit, witzeln zu können. Sie wollten die Rechnung gesehen haben, worauf unter anderen gestanden haben sollte: for turning his Grace's coat — des Herzogs Rock zu wenden — Bekanntlich heißen die Engländer a turncoat einen, der, so wie es ihm bequem ist, seine Partei verläßt und zu einer anderen übergeht. Nun sagten die Papiere, es sei kein Wunder, daß der Herzog v. Portland die Whigs verlassen, und sich durch eine große Staats-Bedienung habe gewinnen lassen, daß er ein — turncoat geworden sei, da sein Schneider so oft den Rock für ihn habe wenden müssen. An alle diese Sticheleyen kehrt sich kein Minister, eben so wenig als an die Carreaturen, die man täglich auf sie verserzigt. Allein die von der Schackamer besoldeten Zeitungen und Journalisten bezahlen die Oppositionisten mit gleicher Münze; und man darf nur etwas von Fox, Sheridan, Bessford, Jekyll u. a. wissen, um zu sehen daß die öffentlichen Blätter weiten Spielraum für anzüglichen Tadel haben. Bedenkt man das alles, so ist nicht abzusehen, wie die Pressefreiheit in England als zerstört vorgestellt werden kann. Wäre es in der Minister Macht, die Oppositionsblätter zum Schweigen zu bringen, so würden sie es vermuthlich, ja ohne Zweifel thun. Aber so weit ist es noch lange nicht gekommen.